

ANALYSEN

HANDELSKAMMER-FACHKRÄFTEMONITOR HAMBURG 2018

Ein Online-Prognosetool für den Arbeitsmarkt

Vorwort

Der Fachkräftemangel ist derzeit das größte Geschäftsrisiko für Hamburger Unternehmen. Das ergaben die letzten vier Konjunkturbefragungen unserer Handelskammer. Das Thema hat im Zeitverlauf erkennbar an Brisanz gewonnen. Vor sieben Jahren zählte der Fachkräftemangel bei jedem vierten Befragten zu einem der größten Geschäftsrisiken für das Unternehmen, mittlerweile ist dies bei rund jedem zweiten Unternehmen der Fall.

Der Handelskammer-Fachkräftemonitor ermöglicht eine berufs- und wirtschaftszweigspezifische Analyse der Fachkräfteentwicklung auf dem Hamburger Arbeitsmarkt bis zum Jahr 2030. Damit werden Hamburger Unternehmen dabei unterstützt, drohende Fachkräfteengpässe in ihren jeweiligen Branchen frühzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die diesjährige Ausgabe des Handelskammer-Fachkräftemonitors Hamburg betrachtet insbesondere die Höhe der Frauenerwerbstätigenquote in einzelnen Branchen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den Auswirkungen der Digitalisierung auf den Hamburger Arbeitsmarkt. Erhöhung der Frauenerwerbsquote und Digitalisierung sind Faktoren, die zu einer Entspannung der Fachkräftesituation in Hamburg beitragen können.

Handelskammer Hamburg

Tobias Bergmann Präses Christi Degen Hauptgeschäftsführerin

Inhaltsverzeichnis

Prognose 2030: Keine Entspannung der Fachkräftesituation der Hamburger Wirtschaft in Sicht	4
Soziodemografische Merkmale: Das Fachkräftepotenzial nach Qualifikation,	_
Durchschnittsalter und Frauenanteil	5
Das Angebotspotenzial an Hamburger Fachkräften nach Qualifikationsniveau	5
Steigendes Durchschnittsalter bis zum Jahr 2030 in der Hamburger Wirtschaft zu erwarten	5
Branchenübergreifend nahezu konstante Frauenanteile bis zum Jahr 2030	5
Fachkräfteengpässe in Hamburg nach Qualifikationsniveau	7
Fachkräfteengpässe in Hamburgs Wirtschaftszweigen	9
Angebots- und Nachfragepotenzial nach Wirtschaftszweigen im Zeitverlauf	11
Ausblick: Studie zu den Auswirkungen der Digitalisierung	10
auf den Hamburger Arbeitsmarkt	16
Methodik: Modellierung des Angebots- und Nachfragepotenzials	17
Der HK-Fachkräftemonitor Hamburg – ein Tool zur Einschätzung	
der Fachkräftesituation	18

Prognose 2030: Keine Entspannung der Fachkräftesituation der Hamburger Wirtschaft in Sicht

Um den Wohlstand in Hamburg zu sichern, ist ein ausreichend hohes Maß an qualifizierten Fachkräften unerlässlich. Aufgrund des fortschreitenden demografischen Wandels wird sich das Angebot an qualifizierten Fachkräften jedoch verringern, was die bereits aktuell bestehende Fachkräftelücke weiter vergrößern könnte. Dies würde Hamburger Unternehmen kurz- und mittelfristig vor große Herausforderungen stellen.

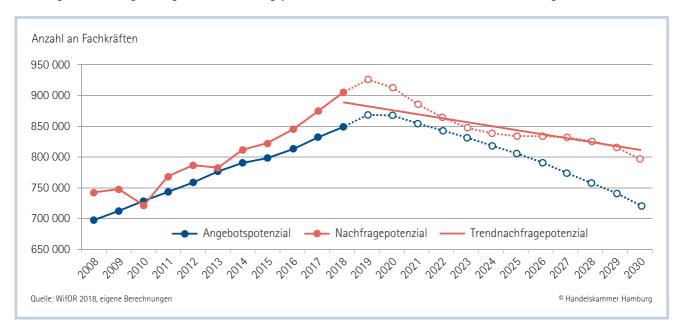
Wie Abbildung 1 zu entnehmen ist, wird das Angebotspotenzial in Hamburg in den nächsten zwölf Jahren gemäß dem HK-Fachkräftemonitor Hamburg von derzeit 851 000 auf voraussichtlich 721 000 Personen im Jahr 2030 sinken – der Hamburger Wirtschaft würden demnach rund 130 000 weniger Fachkräfte zur Verfügung stehen als heute. Auch wenn mit einer im Zeitverlauf rückläufigen Nachfrage der Unternehmen nach Fachkräften zu rechnen ist, dürfte diese im Vergleich zum

Rückgang des Angebotspotenzials geringer ausfallen. Während im Jahr 2018 von etwa 55 000 fehlenden Fachkräften ausgegangen wird, könnte dieser Fachkräftengpass bis zum Jahr 2030 voraussichtlich auf 77 000 fehlende Fachkräfte anwachsen.

Weitere Besonderheiten und Charakteristika des Fachkräfteangebots in Hamburg werden auf den folgenden Seiten detaillierter beschrieben:

- ein Großteil der Fachkräfte besteht aus Beruflich Qualifizierten mit kaufmännischer Ausrichtung,
- das Durchschnittsalter steigt künftig in allen betrachteten Wirtschaftszweigen,
- der Frauenanteil variiert deutlich zwischen den einzelnen Branchen.¹





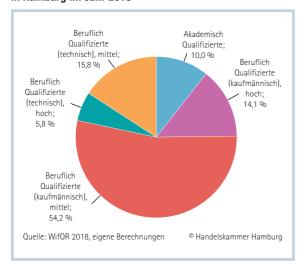
Die Begriffe Wirtschaftszweige und Branchen werden synonym verwendet.

Soziodemografische Merkmale: Das Fachkräftepotenzial nach Qualifikation, Durchschnittsalter und Frauenanteil

Das Angebotspotenzial an Hamburger Fachkräften nach Qualifikationsniveau

Es ist zu beobachten, dass im Jahr 2018 das Angebotspotenzial deutlich von Fachkräften mit einer beruflichen Ausbildung dominiert wird: 90 Prozent des Fachkräfteangebots stellen Beruflich Qualifizierte. Hier sind insbesondere Kaufleute vertreten. Über zwei Drittel (68,3 Prozent) des Angebotspotenzials entfallen auf Beruflich Qualifizierte mit einer kaufmännischen Ausrichtung. Im Vergleich dazu machen Akademisch Qualifizierte mit 10,0 Prozent nur einen geringen Anteil aus.

Abbildung 2: Angebotspotenzial nach Qualifikationen in Hamburg im Jahr 2018



Steigendes Durchschnittsalter bis zum Jahr 2030 in der Hamburger Wirtschaft zu erwarten

Über alle betrachteten Wirtschaftszweige wird das Durchschnittsalter voraussichtlich von 44,0 Jahren im Jahr 2018 um 1,1 Jahre auf etwa 45,1 Jahre im Jahr 2030 zunehmen. Gegenwärtig weisen die Branchen Großhandel (44,2 Jahre) sowie Information und Kommunikation (44,2 Jahre) das höchste Durchschnittsalter auf, gefolgt von den Wirtschaftsnahen Dienstleistungen, dem Gastgewerbe, der Industrie,² dem Gesundheits- und Sozial-

wesen und den Öffentlichen Dienstleistungen mit jeweils 44,1 Jahren. Die derzeit "jüngste" Branche ist der Einzelhandel mit einem Durchschnittsalter von 43,7 Jahren. Mit einem überdurchschnittlich hohen Anstieg des Durchschnittsalters ist im Gastgewerbe (um voraussichtlich 1,2 Jahre auf 45,3 Jahre im Jahr 2030) sowie im Großhandel (um voraussichtlich 1,2 Jahre auf 45,4 Jahre im Jahr 2030) zu rechnen.

Branchenübergreifend nahezu konstante Frauenanteile bis zum Jahr 2030

Innerhalb der betrachteten Wirtschaftszweige wird sich der Frauenanteil (also der Anteil erwerbsfähiger Frauen an allen erwerbsfähigen Personen) bis zum Jahr 2030 voraussichtlich kaum verändern. Jedoch sind aktuell wie auch künftig laut HK-Fachkräftemonitor zwischen den betrachteten Wirtschaftszweigen sehr unterschiedliche Frauenanteile zu beobachten. Aktuell liegen beispielsweise die Frauenanteile der Branchen Gesundheits- und Sozialwesen (72,5 Prozent) sowie Öffentliche Dienstleistungen (60,0 Prozent) deutlich über dem Branchendurchschnitt mit einem Frauenanteil in Höhe von etwa 46.1 Prozent. Im Vergleich dazu fällt der Frauenanteil im Baugewerbe (17,2 Prozent) sowie im Wirtschaftszweig Verkehr, Transport und Lagerei (27,7 Prozent) unterdurchschnittlich aus. Eine relativ ausgeglichene Geschlechterverteilung ist in den Branchen Personenbezogene und sonstige Dienstleistungen (52,4 Prozent) und dem Gastgewerbe (53,0 Prozent) zu verzeichnen. Ein gezieltes Werben um Frauen als neue Fachkräfte stellt insbesondere für Branchen mit geringen Frauenanteilen eine Möglichkeit dar, um etwaigen Engpässen entgegenwirken zu können.

² Der Wirtschaftszweig Industrie umfasst im HK-Fachkräftemonitor Hamburg die Branchen Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Verarbeitendes Gewerbe (C), Energieversorgung (D) sowie Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen (E).

Abbildung 3: Durchschnittsalter in Hamburgs Wirtschaftszweigen im Jahresvergleich 2018 und 2030

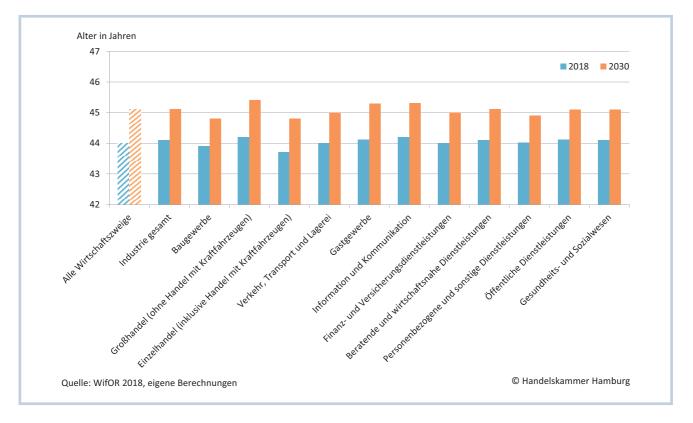
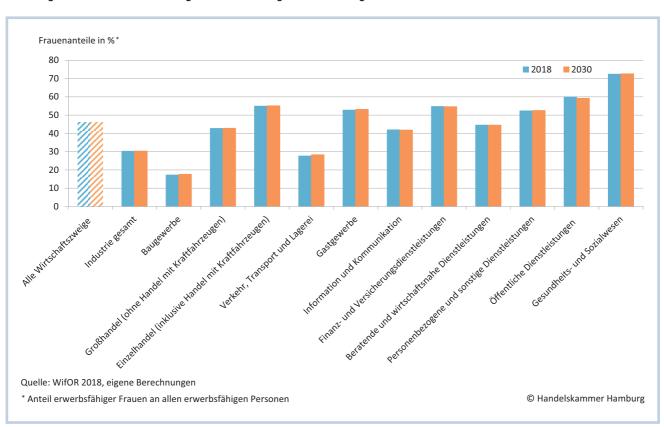


Abbildung 4: Frauenanteile in Hamburgs Wirtschaftszweigen im Jahresvergleich 2018 und 2030



Fachkräfteengpässe in Hamburg nach Qualifikationsniveau

Engpass 2018: Über alle Qualifikationsniveaus hinweg fehlen Fachkräfte

Bereits aktuell stehen Unternehmen in Hamburg nicht genügend Fachkräfte zur Verfügung. Es fehlen rund 9 400 Akademiker, was deutlich unter dem Engpass, also der Differenz zwischen Fachkräftenachfrage und -angebot, an Beruflich Qualifizierten in Höhe von 45 000 Personen liegt.³

Während der relative Engpass⁴ bei Akademikern 7,6 Prozent beträgt, liegt der entsprechende Wert bei Beruflich Qualifizierten bei 5,5 Prozent.

Prognose 2030: Demografischer Wandel verschärft die Engpasssituation

Das Angebot an Fachkräften in Hamburg könnte sich bis zum Jahr 2030 nach der Prognose des HK-Fachkräftemonitors um voraussichtlich 15,3 Prozent (130000 Personen) verringern. Im gleichen Zeitraum wird zwar auch ein Rückgang der Fachkräftenachfrage von aktuell 906 000 auf 798 000 Arbeitskräfte erwartet, dieser ist mit 11,9 Prozent jedoch weniger stark ausgeprägt als der Rückgang des Angebotspotenzials. Dies führt dazu, dass es der Hamburger Wirtschaft im Jahr 2030 über alle Wirtschaftszweige hinweg an etwa 77 000 Fachkräften fehlen könnte, was einem relativen Engpass von 9,6 Prozent entspricht. Insbesondere das Schrumpfen und Altern der Gesellschaft dürfte die treibende Kraft hinter dieser Engpasssituation sein. Zudem kann konstatiert werden, dass der demografische Wandel wohl vor allem zwischen den Jahren 2023 und 2030 auf dem Arbeitsmarkt zu spüren sein wird, da in diesem Zeitraum die Babyboomer-Generation nach und nach in den Ruhestand eintreten wird.

Beruflich Qualifizierte: Bis zum Jahr 2030 hauptsächlich Fachkräfte mit kaufmännischer Ausrichtung gefragt

Ein Blick auf die relativen Engpässe zeigt, dass es der Hamburger Wirtschaft momentan eher an Beruflich Qualifizierten aus dem technischen Bereich als an Fachkräften mit kaufmännischer Ausrichtung fehlt. So liegt aktuell ein relativer Engpass von 7,0 Prozent (14000 Personen) im technischen Bereich und 4,9 Prozent bei den Kaufleuten vor, was einem absoluten Engpass von 30 000 Personen entspricht. In den nächsten Jahren wird sich die Engpasssituation bei den Beruflich Qualifizierten mit technischer Ausrichtung mit einem prognostizierten Engpass in Höhe von 5,5 Prozent (9000 Personen) im Jahr 2030 entspannen. Demgegenüber wird der Engpass der Beruflich Qualifizierten Fachkräfte mit kaufmännischer Ausrichtung voraussichtlich auf etwa 10,0 Prozent ansteigen, womit in diesem Bereich etwa 54 000 Arbeitskräfte fehlen werden.

Eine mögliche Erklärung hierfür könnte sein, dass die Nachfrage an Fachkräften mit kaufmännischer Qualifikation nicht so stark zurückgeht wie die der Fachkräfte mit technischer Ausrichtung. Der relative Rückgang des Angebotspotenzials entwickelt sich bei beiden Berufsgruppen bis zum Jahr 2030 ähnlich.

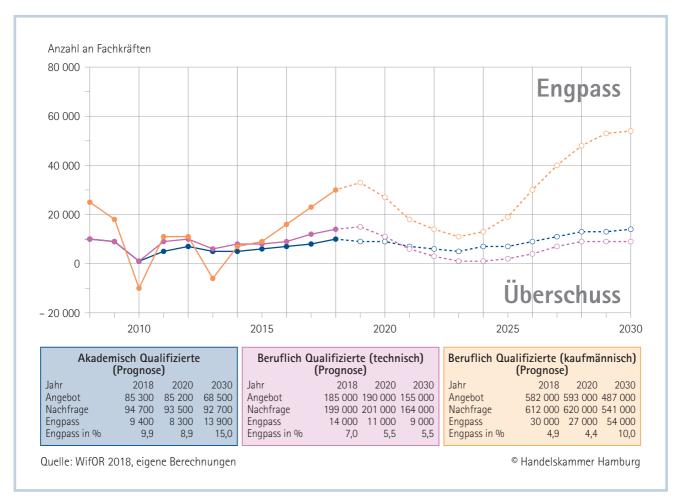
Akademisch Qualifizierte: Im Vergleich zum Jahr 2018 könnte sich der Engpass bis zum Jahr 2030 verschärfen

Aktuell fehlt es laut dem HK-Fachkräftemonitor Hamburg an etwa 9 400 Akademikern, was einem relativen Engpass von 9,9 Prozent entspricht. Bis zum Jahr 2030 wird sich die Lage vermutlich noch weiter verschärfen. Im Jahr 2030 werden dann voraussichtlich 13 900 Akademisch Qualifizierte fehlen (dies entspricht einem relativen Engpass von 15,0 Prozent). Dieser Engpass läge damit etwa 6 Prozentpunkte über dem relativen Engpass der Beruflich Qualifizierten im Jahr 2030 (8,8 Prozent). Ein möglicher Erklärungsansatz hierfür ist, dass sowohl bei Akademikern als auch bei Beruflich Qualifizierten das Angebots- und Nachfragepotenzial bis zum Jahr 2030 sinkt, relativ betrachtet die Nachfrage nach Akademikern jedoch weniger stark zurückgeht als die nach Beruflich Qualifizierten. Es liegt nahe, dass Unternehmen insbesondere in Zeiten der Digitalisierung vermehrt auf Fachkräfte mit einer hohen Qualifizierung angewiesen sind.

Mögliche Abweichungen bei Zusammenzählung der Werte einzelner Untergruppen zu verschiedenen Aggregaten sind rundungsbedingt.

Der relative Fachkräfteengpass ist definiert als Anteil des absoluten Fachkräfteengpasses am Nachfragepotenzial. Diese Größe bezieht die Anzahl der Personen, die in einem bestimmten Beruf/ einer bestimmten Branche nachgefragt werden, mit ein und eignet sich insbesondere dazu, Fachkräfteengpässe unterschiedlicher Berufsgruppen oder Branchen zu vergleichen.

Abbildung 5: Engpass- und Überschussentwicklungen nach Qualifikationen im Zeitverlauf bis zum Jahr 2030



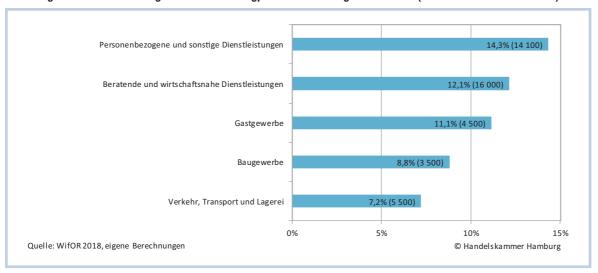
Fachkräfteengpässe in Hamburgs Wirtschaftszweigen

Engpässe in der Hamburger Wirtschaft: Die am stärksten betroffenen Branchen

Die Engpasssituation zwischen Wirtschaftszweigen lässt sich mittels relativer Engpässe vergleichen. Diese können sinnvoll zueinander in Relation gesetzt werden, auch wenn sich die absoluten Größen des Angebots- und des Nachfragepotenzials wesentlich voneinander unterscheiden. Der relative Engpass setzt die Differenz aus Fach-

kräftenachfrage und Fachkräfteangebot in Relation zu der Fachkräftenachfrage. Die beiden folgenden Abbildungen 6 und 7 geben einen Überblick über die Wirtschaftszweige mit den größten relativen Engpässen für die Jahre 2018 und 2030. Laut der Prognose des HK-Fachkräftemonitors weist den aktuell größten relativen Engpass der Wirtschaftszweig der Personenbezogenen und sonstigen Dienstleistungen mit 14,3 Prozent auf. Absolut fehlen etwa 14 100 Fachkräfte in dieser Branche. Im Wirtschaftszweig Beratende und wirtschaftsnahe Dienstleistungen fehlen etwa 16 000 qualifizierte Fachkräfte – dies entspricht einem relativen Engpass von 12,1 Prozent.

Abbildung 6: Branchen mit den größten relativen Engpässen in Hamburg im Jahr 2018 (absolute Werte in Klammern)



Die obige Abbildung verdeutlicht, dass unter den größten Engpassbranchen vor allem Branchen aus dem Dienstleistungssektor zu finden sind.⁵ In diesen scheint der Bedarf nach qualifizierten Fachkräften aktuell besonders hoch zu sein. Der hohe relative Engpass innerhalb der Dienstleistungsbranchen ist vor allem insofern beachtenswert, als dass der Hamburger Arbeitsmarkt durch Unternehmen insbesondere aus dem Dienstleistungsbereich geprägt ist. Im Gegensatz zu Deutschland mit etwa 74 Prozent sind in Hamburg etwa 87 Prozent aller

Unternehmen im Dienstleistungsbereich verortet.⁶ Die Hamburger Wirtschaft steht bereits heute vor großen Herausforderungen. So könnten eventuell durch nicht besetzte Stellen Aufträge nicht angenommen werden, wodurch Einbußen bei der Bruttowertschöpfung entstehen könnten.

Unter Dienstleistungsbranchen fallen in der Abbildung die Branchen Personenbezogene und sonstige Dienstleistungen, Beratende und wirtschaftsnahe Dienstleistungen und das Gastgewerbe.

⁶ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2017.

Abbildung 7 macht deutlich, welche die Wirtschaftszweige mit den voraussichtlich größten relativen Engpässen im Jahr 2030 sein könnten. Auch hier sind die Branchen Personenbezogene und sonstige Dienstleistungen sowie Beratende und wirtschaftsnahe Dienstleistungen auf den vorderen Plätzen. Laut Prognosen des HK-Fachkräftemonitors könnten im Jahr 2030 13,5 Prozent

der Fachkräftenachfrage (dies entspricht etwa 11 100 Personen) bei den Personenbezogenen und sonstigen Dienstleistungen nicht gedeckt werden. Somit läge der relative Engpass in dieser Branche leicht unter dem relativen Engpass des Jahres 2018. Es findet demnach in diesem Wirtschaftszweig zumindest keine Verschärfung der Engpasssituation statt.

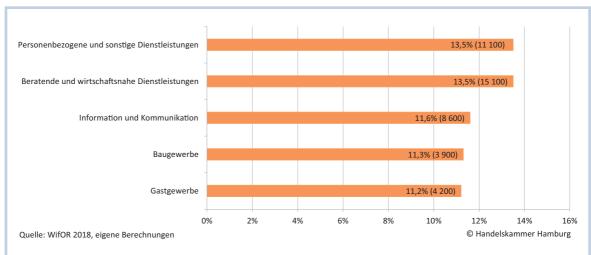


Abbildung 7: Branchen mit den größten relativen Engpässen in Hamburg im Jahr 2030 (absolute Werte in Klammern)

Ein Wirtschaftszweig, der im Jahr 2018 noch nicht unter den Top-Engpassbranchen zu finden ist, ist der Wirtschaftszweig Information und Kommunikation. Hier kann für das Jahr 2030 ein relativer Engpass von 11,6 Prozent auf dem Hamburger Arbeitsmarkt prognostiziert werden, was dem Fehlen von etwa 8 600 qualifizierten Fachkräften entsprechen würde. Der Engpass im Wirtschaftszweig Information und Kommunikation im Jahr 2030 verdeutlicht den Einfluss der Digitalisierung auf den Hamburger

Arbeitsmarkt. Arbeitsprozesse werden zunehmend digitalisiert, was den Bedarf nach Fachkräften aus dem Bereich Information und Kommunikation kontinuierlich erhöhen dürfte.

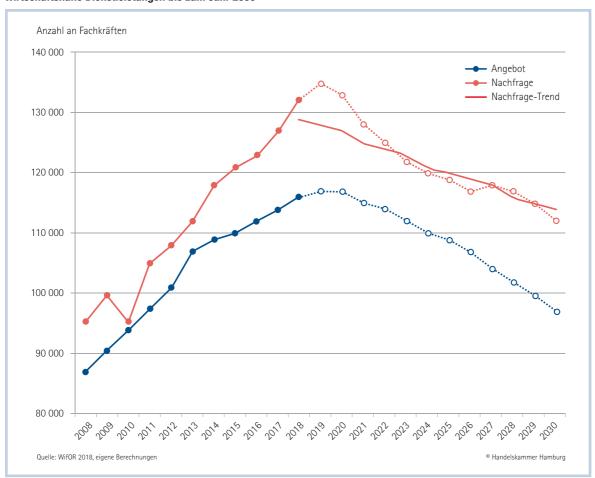
Angebots- und Nachfragepotenzial nach Wirtschaftszweigen im Zeitverlauf

Fachkräftesituation im Hamburger Wirtschaftszweig Beratende und wirtschaftsnahe Dienstleistungen

Gemessen am Angebotspotenzial ist der Wirtschaftszweig Beratende und wirtschaftsnahe Dienstleistungen der beschäftigungsstärkste Wirtschaftszweig in Hamburg. Somit ist dieser ein besonders wichtiger Bestandteil des Hamburger Arbeitsmarktes. In diesem Wirtschaftszweig liegt die Nachfrage nach Fachkräften konstant über dem Angebot (vgl. TOP-Engpass-Branchen).

Der HK-Fachkräftemonitor prognostiziert zwischen den Jahren 2018 und 2030 einen kontinuierlich hohen Fachkräfteengpass. Im Jahr 2018 liegt das Angebot an Fachkräften im Wirtschaftszweig Beratende und wirtschaftsnahe Dienstleistungen bei rund 116 000. Die Fachkräftenachfrage liegt mit 132 000 Personen etwa 16 000 Personen über dem Fachkräfteangebot, wodurch sich ein relativer Engpass von 12,1 Prozent ergibt. Bis zum Jahr 2030 entwickeln sich sowohl das Angebot als auch die Nachfrage voraussichtlich ungefähr parallel, wodurch ein relativer Engpass von 13,5 Prozent für das Jahr 2030 prognostiziert wird.

Abbildung 8: Entwicklung des Angebots- und Nachfragepotenzials im Hamburger Wirtschaftszweig Beratende und wirtschaftsnahe Dienstleistungen bis zum Jahr 2030



Fachkräftesituation in der Hamburger Industrie⁷

Die Nachfrage Hamburger Industrieunternehmen nach Fachkräften war in der Vergangenheit durch große konjunkturelle Schwankungen geprägt. Dies hatte zur Folge, dass auf dem hiesigen Arbeitsmarkt sowohl Fachkräfteengpässe als auch -überschüsse in diesem Wirtschaftszweig zu beobachten waren. Diese Entwicklung wird sich voraussichtlich bis zum Jahr 2030 in ähnlicher Form fortsetzen. Für das Jahr 2018 prognostiziert der HK-Fachkräftemonitor ein Angebotspotenzial von etwa 111 000 Fachkräften. Die Nachfrage der Industrieunternehmen liegt bei voraussichtlich 116 000 Fachkräften, woraus sich ein absoluter Fachkräfteengpass von etwa 5 000 Personen ergibt, was einem relativen Engpass von 4,3 Prozent entspricht. Ab dem Jahr 2020 wird eine sinkende Nachfrage nach Fachkräften prognostiziert. Diese liegt in den

Jahren 2023 und 2024 voraussichtlich unter dem Angebot an Fachkräften, wodurch sich ein Fachkräfteüberschuss für diese zwei Jahre ergäbe. Anschließend beginnt die Nachfrage aller Voraussicht nach wieder zu steigen. Für das Jahr 2030 wird ein relativer Fachkräfteengpass von 7,5 Prozent prognostiziert. Somit fehlen im Wirtschaftszweig Industrie im Jahr 2030 voraussichtlich etwa 7 600 Fachkräfte.

Der Wirtschaftszweig der Hamburger Industrie ist zu einem Großteil für die sehr hohe Exportquote in Hamburg verantwortlich. Im letzten Jahr sind die Exporte aus Hamburg um etwa 12 Prozent gestiegen.⁸ Dies zeigt, dass eine ausreichende Verfügbarkeit an Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig notwendig ist, um die wirtschaftliche Entwicklung und die hohen Exportraten in Hamburg nicht zu gefährden.

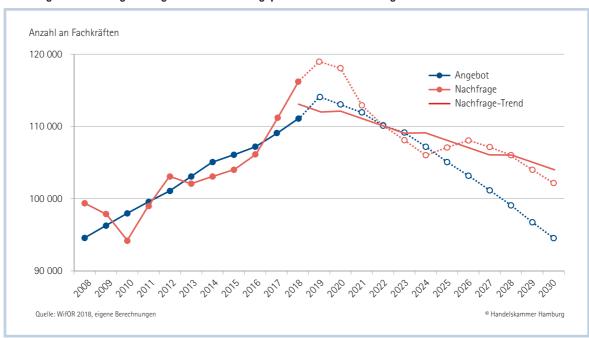


Abbildung 9: Entwicklung des Angebots- und Nachfragepotenzials in der Hamburger Industrie bis zum Jahr 2030

Der Wirtschaftszweig Industrie umfasst im HK-Fachkräftemonitor Hamburg die Branchen Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Verarbeitendes Gewerbe (C), Energieversorgung (D) sowie Wasserversorgung, Abwasserund Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen (E).

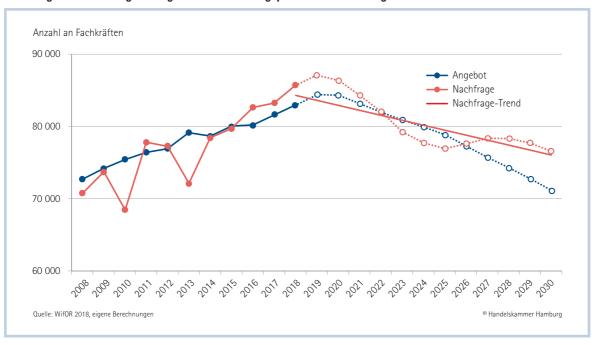
⁸ VGR der Länder und Destatis, eigene Berechnung.

Fachkräftesituation im Hamburger Einzelhandel

Im Zuge der Diskussion über den Megatrend der Digitalisierung wird insbesondere auch der Einzelhandel häufig genannt. Dieser ist einer der Branchen, die bereits wesentlich durch den Einfluss der Digitalisierung verändert wurden. Unter anderem durch den aufstrebenden Onlinehandel und beispielsweise die Einführung von Selbst-Scanner-Kassen hat sich die Beschäftigungsstruktur innerhalb des Einzelhandels bereits stark gewandelt. Neben dem Einfluss der Digitalisierung hat vor allem die Konjunktur einen Einfluss auf das aktuelle und zukünftige Nachfragepotenzial des Hamburger Einzelhandels. Dies wird in der folgenden Abbildung deutlich.

Für das Jahr 2018 prognostiziert der HK-Fachkräftemonitor im Hamburger Einzelhandel ein Angebotspotenzial in Höhe von etwa 83 000 Personen. Die Fachkräftenachfrage mit einem voraussichtlichen Wert von 85 800 übersteigt das Angebotspotenzial um rund 2 800 Personen. Dies entspricht einem relativen Engpass von 3,3 Prozent im Jahr 2018. Zwischenzeitlich könnte sich der prognostizierte Engpass aus dem Jahr 2018 in einen Überschuss an Fachkräften wandeln. Für das Jahr 2030 wird jedoch wieder ein Engpass in Höhe von etwa 5 400 fehlenden Fachkräften erwartet, was einem relativen Engpass von 7,1 Prozent entspricht.

Abbildung 10: Entwicklung des Angebots- und Nachfragepotenzials im Hamburger Einzelhandel bis zum Jahr 2030



Fachkräftesituation im Hamburger Wirtschaftszweig Gesundheits- und Sozialwesen

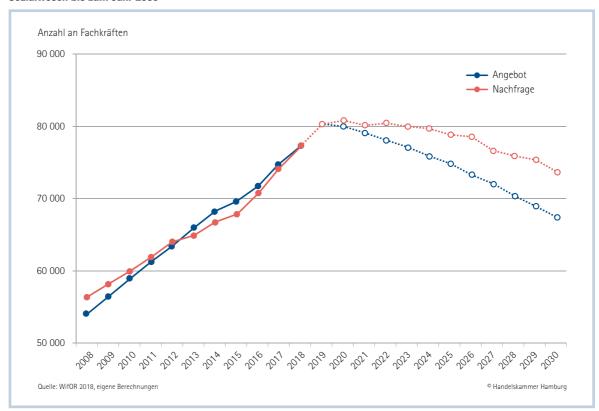
Das Gesundheits- und Sozialwesen ist aufgrund seiner engen Verbindung zur demografischen Entwicklung von großer gesellschaftlicher Bedeutung. Der Wirtschaftszweig dürfte zukünftig in zweierlei Hinsicht durch den voranschreitenden demografischen Wandel geprägt sein. Auf der einen Seite geht das Angebot an qualifizierten Fachkräften bis zum Jahr 2030 stetig zurück. Auf der anderen Seite bleibt die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen im Zuge einer alternden Gesellschaft auf einem konstant hohen Niveau. Dies führt dazu, dass auch die Nachfrage nach Fachkräften im Bereich des Gesundheitsund Sozialwesens weiterhin hoch ist. Durch diese beiden Entwicklungen steigt der Fachkräfteengpass bis zum Jahr 2030 kontinuierlich an.

Dieser Wirtschaftszweig ist laut Prognosen des HK-Fachkräftemonitors mittel- und langfristig durch vergleichsweise hohe Engpässe – absolut wie relativ – gekennzeichnet.

So beläuft sich im Hamburger Wirtschaftszweig Gesundheits- und Sozialwesen das Angebotspotenzial im Jahr 2018 in Hamburg auf etwa 77 500 Fachkräfte. Die Nachfrage liegt bei etwa 77 400 Personen, wodurch sich ein leichter Überschuss von voraussichtlich 100 Fachkräften ergibt.

Für das Jahr 2030 wird für das Hamburger Gesundheitsund Sozialwesen ein Engpass in Höhe von etwa 6 400 Personen prognostiziert. Dies würde bedeuten, dass im Jahr 2030 8,7 Prozent der Fachkräftenachfrage nicht durch qualifizierte Fachkräfte gedeckt werden könnten.

Abbildung 11: Entwicklung des Angebots- und Nachfragepotenzials im Hamburger Wirtschaftszweig Gesundheits- und Sozialwesen bis zum Jahr 2030

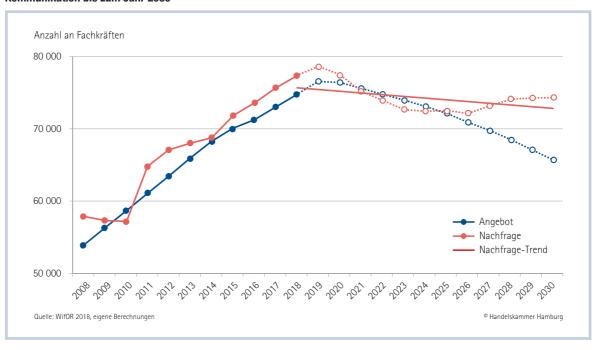


Fachkräftesituation im Hamburger Wirtschaftszweig Information und Kommunikation

Arbeitskräfte aus dem Wirtschaftszweig der Information und Kommunikation haben eine besondere Bedeutung, insbesondere was die Gestaltung der digitalisierten Arbeitswelt anbelangt. Während sich Arbeitskräfte aus anderen Branchen in erster Linie mit veränderten Rahmenbedingungen auseinandersetzen müssen, sind die Arbeitskräfte im Bereich Information und Kommunikation vielmehr auch selbst als Gestalter der Digitalisierung gefragt. Dies macht sich in der unten stehenden Abbildung vor allem durch einen hohen prognostizierten Engpass im Jahr 2030 bemerkbar.

Im Jahr 2018 liegt das Angebot an Fachkräften im Wirtschaftszweig Information und Kommunikation laut den Prognosen des HK-Fachkräftemonitors bei etwa 74 800 Personen. Die Fachkräftenachfrage Hamburger Unternehmen liegt mit 77 400 Personen etwa 2 600 über dem verfügbaren Angebotspotenzial. Somit wird für das Jahr 2018 ein relativer Engpass in Höhe von 3,4 Prozent prognostiziert. Im Jahr 2030 könnte die Schere zwischen Fachkräfteangebot und Fachkräftenachfrage deutlich auseinandergehen. So könnte der absolute Engpass im Jahr 2030 im Hamburger Wirtschaftszweig Information und Kommunikation etwa 8 600 Personen betragen, was einem relativen Engpass von 11,6 Prozent entspräche. Somit könnte sich die Engpasssituation bis zum Jahr 2030 deutlich verschärfen.

Abbildung 12: Entwicklung des Angebots- und Nachfragepotenzials im Hamburger Wirtschaftszweig Information und Kommunikation bis zum Jahr 2030



Ausblick: Studie zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf den Hamburger Arbeitsmarkt

Nicht nur im gesellschaftlichen Bereich verändert die Digitalisierung mögliche Gestaltungsprozesse, vor allem die Arbeitswelt wird durch die Folgen der Digitalisierung beeinflusst. Es ist sowohl von möglichen positiven als auch negativen Auswirkungen einer zunehmenden Digitalisierung der Arbeitswelt die Rede. Der Arbeitsmarkt in Hamburg ist von wissensintensiven und hochqualifizierten Tätigkeiten geprägt, die innovative und gut ausgebildete Fachkräfte aller Berufsfelder und Qualifikationsstufen benötigen. Zentrale Frage in diesem Zusammenhang ist: Kann die voranschreitende Digitalisierung die künftige Engpasssituation am Arbeitsmarkt entlasten oder werden dadurch in bestimmten Bereichen sogar noch mehr Fachkräfte benötigt?

Die Handelskammer Hamburg hat das Wirtschaftsforschungsinstitut WifOR damit beauftragt, die Wirkung der Digitalisierung auf den Hamburger Arbeitsmarkt zu quantifizieren. Zusätzlich können die Wirkungsmechanismen der Digitalisierung auf die Engpasssituation in Hamburg übertragen und somit mit dem Fachkräftemonitor gekoppelt werden.

Die Datenbasis des HK-Fachkräftemonitors ist hierbei grundlegende Voraussetzung für die Durchführung des angedachten Projekts. Somit können mögliche Entlastungs-, aber auch Belastungswirkungen der Digitalisierung auf die Hamburger Fachkräftesituation in den zwölf Branchen berufs- und qualifikationsspezifisch quantifiziert und analysiert werden. Die Ergebnisse dieser Studie werden voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2018 veröffentlicht.

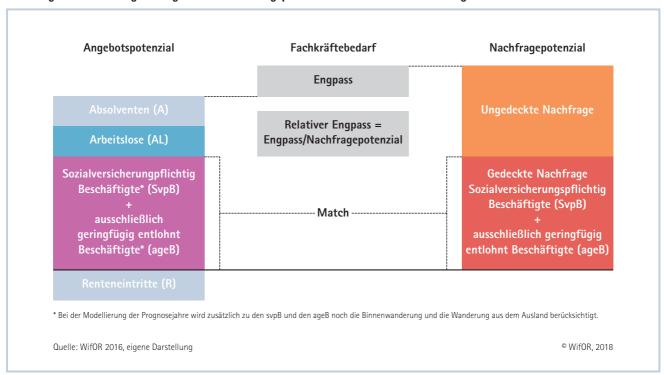
Methodik: Modellierung des Angebotsund Nachfragepotenzials

Das Angebotspotenzial⁹ stellt das Angebot an Fachkräften auf dem Hamburger Arbeitsmarkt dar. Es setzt sich aus den Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvpB), den ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten (ageB) und den gemeldeten Arbeitslosen (AL) zusammen. Aufgrund einer verbesserten Datengrundlage werden ab der diesjährigen Aktualisierung für die Prognose des Angebotspotenzials neben den Renteneintritten und der Absolventen noch die Auslandsmigration und die Binnenwanderung berücksichtigt. Dies hat zur Folge, dass sich das Angebotspotenzial in den Prognosejahren etwas erhöht.

Das **Nachfragepotenzial** ist per definitionem die Fachkräftenachfrage von Unternehmen, also die Anzahl an Personen, die von Unternehmen beschäftigt werden könnten. Für die Modellierung der Fachkräftenachfrage werden unter anderem Konjunkturindikatoren der Handelskammer Hamburg verwendet. Ab dieser Aktualisierung werden zusätzlich zu den bisherigen Indikatoren "Aktuelle Geschäftslage", "Erwartete Geschäftslage" und "Erwartete Beschäftigtenzahl" noch die Indikatoren "Geschäftsrisiko Fachkräftemangel" und "Offene Stellen" berücksichtigt. Diese beiden Indikatoren werden erst seit kurzer Zeit regelmäßig erhoben. Regressionsmodelle konnten zeigen, dass die Hinzunahme der beiden Indikatoren die Signifikanz der Modellschätzung maßgeblich erhöht hat. Weiterhin werden mit der Berücksichtigung der neuen Indikatoren höhere marginale Effekte in den Regressionsmodellen beobachtet. Damit erhöhen sich die Effekte auf die Arbeitsmarktnachfrage am aktuellen Rand.

Die Differenz aus Nachfrage- und Angebotspotenzial stellt den **Fachkräftebedarf** dar. Ist die Differenz positiv, liegt ein Fachkräfteengpass (Nachfrage der Unternehmen übersteigt das Angebot an Fachkräften) vor, andernfalls ein Fachkräfteüberschuss.¹⁰

Abbildung 13: Modellierung des Angebots- und Nachfragepotenzials – schematische Darstellung



⁹ Angebotspotenzial und Angebot an Fachkräften werden in diesem Dokument als Synonyme verwendet.

¹⁰ Eine ausführliche Beschreibung der Methodik finden Sie hier: www.fkm-hamburg.de/methodik.html

Der HK-Fachkräftemonitor Hamburg – ein Tool zur Einschätzung der Fachkräftesituation

Der demografische Wandel lässt den Arbeitsmarkt nicht unberührt – im Gegenteil: Fachkräfte werden zunehmend knapp, was große Auswirkungen auf die Produktivität von Unternehmen hat. Um dem entgegenzuwirken, ist das Anwerben und Qualifizieren von Fachkräften unerlässlich. Doch dies benötigt Zeit und ist mit hohen Investitionen verbunden.

Als Informations- und Entscheidungsgrundlage unterstützt der HK-Fachkräftemonitor Hamburg die Mitglieds- unternehmen der Handelskammer Hamburg, Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung sowie Jugendliche, die vor der Berufswahl stehen. Der HK-Fachkräftemonitor Hamburg weist frühzeitig auf regionale Fachkräfteengpässe und -entwicklungen hin und ermöglicht es daher, Entscheidungen rechtzeitig auf zukünftige Arbeitsmarktsituationen ausrichten zu können.

Um möglichst vielen Nutzern die Gelegenheit zu geben, von dem Instrument zu profitieren, ist die Internetanwendung intuitiv verständlich.

Was analysiert der Handelskammer-Fachkräftemonitor Hamburg?

- Angebots- und Nachfragepotenziale von Fachkräften in Hamburg bis in das Jahr 2030, wahlweise auch nach einzelnen Wirtschaftszweigen und Berufsgruppen.
- Differenzierte Betrachtung der Arbeitsmarktsituation von Beruflich Qualifizierten und Akademikern.
- Durchschnittsalter, Frauen- und somit indirekt auch Männeranteil in unterschiedlichen Branchen und Berufsgruppen können eingesehen werden.
- Branchen und Berufsgruppen mit dem höchsten Fachkräfteengpass oder -überschuss können eruiert werden.

Datenqualität

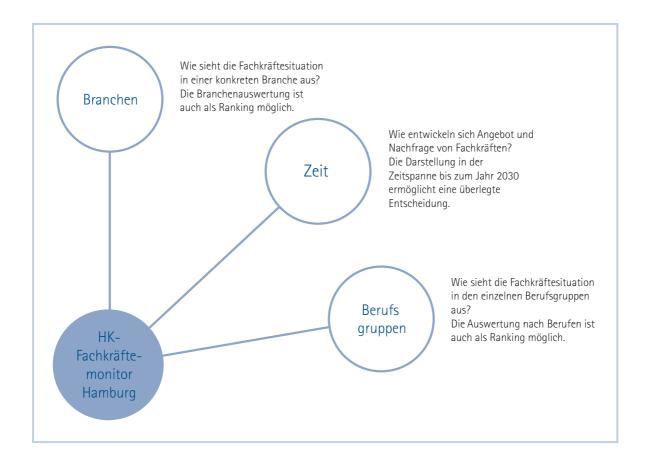
Ein wissenschaftlich fundiertes Modell bildet die Basis für die Prognosen. Die Daten hierzu werden jährlich aktualisiert und insbesondere die Ergebnisse der vierteljährlichen Konjunkturbefragung der Handelskammer Hamburg fließen in das Modell mit ein. Somit werden die Einschätzungen der Unternehmerinnen und Unternehmer vor Ort widergespiegelt.

Besteht überhaupt ein Fachkräfteengpass?

Der HK-Fachkräftemonitor Hamburg, welcher sowohl die zeitliche Entwicklung, regionale und branchenbezogene Besonderheiten sowie Berufsgruppen analysiert, liefert dazu eine fundierte Auskunft.

Haben Sie Fragen zur Fachkräftesituation in Hamburg? Können wir Sie bei der Fachkräftesicherung in Ihrem Unternehmen unterstützen? Bitte sprechen Sie uns an!

Handelskammer Hamburg Adolphsplatz 1 | 20457 Hamburg service@hk24.de | Telefon 040 36138-138 www.hk24.de/demografie



Verantwortung für das Gesamtprojekt: Der HK-Fachkräftemonitor Hamburg ist ein Projekt der Handelskammer Hamburg, entwickelt und umgesetzt vom Wirtschaftsforschungsinstitut WifOR aus Darmstadt.





Herausgeber:

Handelskammer Hamburg
Adolphsplatz 1 | 20457 Hamburg
Postfach 11 14 49 | 20414 Hamburg
Telefon 040 36138-138 | Fax 040 36138-401
service@hk24.de | www.hk24.de

Bearbeitung:

Pascal Hargens, Dr. Torsten König service@hk24.de Telefon 040 36138-138 | Fax 040 36138-401

Alle Grafiken © Handelskammer Hamburg Herstellung: Wertdruck GmbH & Co. KG

April 2018

WifOR GmbH Rheinstraße 22 | 64283 Darmstadt Telefon 06151 50155-0 Fax 06151 50155-29 kontakt@wifor.com

Dr. Sandra Hofmann, Sabrina Spies, Andrea Laukhuf sandra.hofmann@wifor.com Telefon 06151 50155-12